



## Was hat Robbie Williams mit White Wedding Mission zu tun?

Von Sandor Jackson Varga

### **White Wedding Mission**

*Aus Potsdam brausen White Wedding Mission mit großen Gefühlen heran und haben Alternativ-Rock geladen. Man könnte meinen, White Wedding Mission treffen Pearl Jam, die eine oder andere Motown-Legende und Bootsie Collins zu einer firstclass Jam-Session on the road. Suggestiv, hypnotisch, wie das Rattern der Räder auf den Gleisen, saugt sich ihre Musik in die Gehörgänge, mal wütend und mal locker leicht. Jeder gerät ins Zuckeln und Zappeln - Blame it on the groove!*

Wer würde vermuten, dass Robbie Williams und der Schlagzeuger seiner englischen Schulband den Zug in Potsdam auf die Reise geschickt haben?

2001 jedenfalls verließ Robbies Schulband Trommler enttäuscht die Heimat und landete als IT-Manager in Brandenburgs Landeshauptstadt. Auf einer Party kamen wir ins Gespräch, er hörte, dass ich Bass spielte und schnell war der Termin zu einer Jam Session gefunden. Robbies alter Kumpel brachte sogleich einen Arbeitskollegen aus seiner Firma mit, ebenfalls Schlagzeuger, der jedoch recht schweigsam blieb. Zwei Tage später rief der Schweigsame an, stellte sich überraschend eloquent als Tilman vor und fragte, ob ich nicht Lust hätte, in seiner Band mitzuspielen. Warum eigentlich nicht. Erst später habe ich erfahren, dass er früher die Drums bei Sandow spielte, so etwas wie einer Kultband des DDR-Untergrund, die bis in die späten neunziger Jahre noch regelmäßig Platten herausbrachte.

Tilman schien ein unerschöpfliches Reservoir an Freunden und Bekannten zu besitzen, die zwar nie vorher im Leben auf einer Bühne gestanden hatten, aber über umso mehr Talente und Begabungen verfügten! Sänger und Sängerinnen, Gitarristen, Textschreiber oder Trompeter – alle musste man nur mit einem „Du hast doch früher mal...?“ ansprechen!





Außerdem grassierte damals das Hochzeitsfieber im Freundeskreis. Habt ihr nicht Lust auf meiner Hochzeitsparty zu spielen, war 2003/2004 eine häufig gestellte Frage. Keiner erwartete von uns den Hochzeitsmarsch und wir fanden Spaß daran, in den pop und funky train einzusteigen, ohne jedoch unser rockiges Gepäck zurückzulassen. Es waren groovige Hochzeitsnächte. Billy Idol hatte es 1982 eigentlich schon vorweg genommen: It`s a nice day for a white wedding! It`s a nice day to start again.

Wir bekannten uns zu der „Mission“, wurden „White Wedding Mission“ und produzierten die CD „ON MISSION“.

Übrigens, von Robbies Ex habe ich nichts mehr gehört, in den Pop-Olymp hat er es jedenfalls nicht geschafft, aber vielleicht hat er die Release Party am 02.April im Potsdamer Waldschloß besucht. Es war vielleicht nicht die schönste Nacht seines Lebens, aber vielleicht die schönste Nacht des Jahres.

White Wedding Mission sind:

Steffen Balz – Gitarre

Tilman Berg – Schlagzeug

Veith Jänchen – Gesang

Katharina Lange – Posaune, Keyboards, Gesang

Heiko Sylla – Trompete, Bass

Sandor Jackson Varga – Gesang, Bass



# Groovende „Hochzeitparty“

Die Potsdamer Band „White Wedding Mission“ feierte im Waldschloß die Veröffentlichung ihrer CD

Bei dieser „Hochzeitparty“ geht es hoch her: Schon beim zweiten Stück wird ein Damenwäscheoberteil aus dem Publikum auf die Bühne geworfen. Die Gäste würden gerne tanzen, denn der treibende Beat ist unwiderstehlich, aber der Saal im Waldschloß ist am Samstagabend zu voll. Irgendwoher kennt man diesen treibenden Groove, diese Funky-Gitarre, die über dem harten Beat des Schlagzeugers und dem tiefen Bass hinwegflutert. Genau! Das klingt doch so ähnlich wie die „Funk-Brothers“, jene Funk- und Soulband, die auch den „Temptations“ zu ihrem zwingenden Tanzrhythmus verhalf und die als Begleitband mit so großen Sängern wie Smokey Robinson oder Marvin Gaye das Motown-Plattenlabel weltberühmt machte. Ja, man glaubt gar einige Noten von „Papa was a Rolling Stone“ zu hören.

Auch auf der Bühne ist es eng. Die Band „White Wedding Mission“ hat zu ihrer Record-Release-Party befreundete Mitmusiker eingeladen. Und so werden die vier Potsdamer Veith Jänchen (Gesang), Tilman Berg (Schlagzeug), Sandor Varga (Bass) und Steffen Balz (Gitarre) von dem Blues-Duo „Horny-Horns“ und drei jungen Background-Sängerinnen, den „White Wedding-Roses“ unterstützt. „Shake, shake your body“, fordern die drei jungen Mädchen zum Tanzen auf und lächeln – zwar noch etwas unsicher, aber deshalb umso charmanter – das begeisterte Publikum an. Da gleitet ein Mikrofon aus den nervösen Händen und verursacht ein kreischendes Feedback. Der Stimmung im Saal schadet das nicht. Diese Formation will in erster Linie musikalischen Spaß verbreiten und schafft das auch.

„Wir sind älter geworden“, erklärt der 36-jährige Sänger Veith das CD-Konzept. „Heute müssen wir nicht mehr auf Lautstärke spielen und dazu ein grimmi-



Die Potsdamer Band „White Wedding Mission“ bringt den soulful-funkigen Motown-Sound in eigener Bearbeitung auf die Bühne: Tiefe Bässe, treibender Beat, sattes Bläser und die typische Wah-Wah-Gitarre. Foto: Andreas Klauß

ges Gesicht machen“. Bei der Arbeit an der CD „On Mission“, die fünf Titel enthält und per Mail über die Internetadresse [www.whiteweddingmission.de](http://www.whiteweddingmission.de) bestellt werden kann, sei es vielmehr darum gegangen, „einen schönen Song zu machen“. In ihrer Pressemitteilung wurde eine Mischung aus „Pearl Jam“ und „Boots Collins“ angekündigt. Von Grunge-Düsternis ist an diesem Abend nichts zu hören, dafür versteht es die Band umso mehr und auch überzeugend,

funky Rhythmen zu präsentieren, auf denen ab und zu eine Wah-Wah-Gitarre wie im Soundtrack eines US-Krimis aufjault und die „Horny Horns“ mal Soul, mal Reggae und auch Ska-Einflüsse anklängen lassen. Es groovt ohne Ende.

Billy Idols „White Wedding“ zollen die Potsdamer mit einer auf Funk getrimmten Version Tribut. Das Original ist kaum wieder zu erkennen. Die Namensgebung der Band, die es in dieser Besetzung seit

etwa zwei Jahren gibt, hat aber eine andere Geschichte: „Vor einiger Zeit grassierte in unserem Freundeskreis das Hochzeitsfieber“, erzählt Trommler Tilman, „und wir wurden ständig dazu aufgefordert, auf diesen Festen zu spielen“. Für die richtige Partyatmosphäre bei solchen Anlässen habe die Band sich von ihrem „schweren Rockepäck“ befreit und sich in die tanzbare Richtung bewegt. Hochzeitsmärsche wurden, zum Glück, nicht

verlangt. „Das waren groovige Hochzeitsnächte“, schwärmt Tilman noch heute.

Mit der CD hoffen die Freizeit-Musiker, die bürgerlichen Berufen nachgehen, nicht auf den Sprung in eine Profi-Karriere. Vielmehr sollen neue Veranstalter mit der Scheibe aufmerksam gemacht werden. Denn: „Die Hochzeitsparties sind erstmal vorbei, unsere Freunde sind jetzt alle verheiratet“, sagt Tilman.

KARSTEN SAWALSKI

# Champions-League oder Scheitern

Einstand von White Wedding Mission

Das erste Konzert, der zweite Song und schon flog reizvolle Damenunterwäsche auf die Bühne von „White Wedding Mission“. Welch ein Karriere-start. Das Potsdamer Musik-projekt feierte am Samstag-abend im Waldschloss die Ver-öffentlichung der ersten EP „On Mission“ und gab zu-gleich sein Bühnendebüt.

Die Stoßrichtung war klar, als Sänger Veit Karl gegen Ende des Abends seine Dan-kesliste aus der Tasche zog und bemerkte, so werde „das bei den Grammys doch ge-macht“. Prägnanter drückte sich Schlagzeuger Tilman Berg (Ex-Sandow) aus: „Wir bewegen uns mit der Band zwi-schen zwei Polen – Champi-ons League oder Scheitern, aber nichts dazwischen.“ Das ist keine Superstar-Psychose, sondern der konkrete Wille, den Leuten großartige Musik zu präsentieren, oder aber un-ter sich zu bleiben. Musik zähle alles, nicht der Erfolg. Laut Berg gehören dazu vor al-lem Musik voller Groove, ein gutes Gefühl im Publikum und Showqualitäten. Die Wald-schloss-Premiere kann man

als Eins-zu-eins-Umsetzung der Grundregeln betrachten.

Der Vierer-Kern der Band holte sich befreundete Musi-ker auf die Bühne, welche den funkigen Sound um einen Bläs-ersatz und dreistimmigen Background-Chor ergänzten. Mit Melodien und Rhythmen, die sich poppigen Elementen und auch elektronischer Ver-stärkung nicht verschlossen, war der Saal bald überzeugt. Entstanden ist die Band aus einer Begegnung von Tilman Berg mit dem Schlagzeuger der ehemaligen Schulband von Robbie Williams vor vier Jahren im Keller des Wald-schlosses. Jener Brite stellte Berg den Halbungarn Sandor Varga vor, der nun Bassist der White Weddings ist. Seit 2003 arbeiteten die beiden mit Veit Karl und Gitarrist Steffen Balz an der CD. Gerüchte um eine Wiederbelebung der 1999 auf-gelösten „Sandow“, bestätigt Berg, doch stehe er nicht zur Verfügung, da für ihn jede Band in ihre Zeit passe, er „wüsste aber nicht, wohin San-dow heute passen würden. Lassen wir das Denkmal wie es ist.“ *pede*

# WHITE WEDDING MISSION - OHRWÜRMER MADE IN POTSDAM

VON SANDOR JACKSON VARGA

Aus Potsdam brausen White Wedding Mission mit großen Gefühlen heran und haben Alternativ-Rock geladen. Man könnte meinen, White Wedding Mission treffen Pearl Jam zu einer Jam-Session, die mit Funk und Rock mehr als scharf gewürzt ist. Suggestiv, hypnotisch, wie das Rattern der Räder auf den Gleisen, saugt sich ihre Musik in die Gehörgänge, mal wütend und mal locker leicht. Jeder gerät ins Zucken und Zappeln. Der Zug kommt an, Potsdam hat von nun an nicht nur eine „Biosphäre“, sondern auch eine Aufzuchtstation für Ohrwürmer.

Wer würde vermuten, dass Robbie Williams und der Schlagzeuger seiner englischen Schulband den Zug in Potsdam auf die Reise geschickt haben? 2001 jedenfalls verließ Robbies Schulband Trommler enttäuscht die Heimat und landete als IT-Manager in Brandenburgs Landeshauptstadt. Auf einer Party kamen wir ins Gespräch, er hörte, dass ich Bass spielte und schnell war der Termin zu einer Jam-Session gefunden. Robbies alter Kumpel brachte sogleich einen Arbeitskollegen aus seiner Firma mit, ebenfalls Schlagzeuger, jedoch eher einer von der schweigsamen Sorte.

Zwei Tage später rief dieser mich dann an, stellte sich überraschend eloquent als Tilman vor und fragte, ob ich nicht Lust hätte, in seiner Band mitzuspielen. Ich dachte: „Warum eigentlich nicht“, und sagte zu. Dass er früher Drummer bei Sandow, einer Kultband des DDR-Untergrundes war, die noch bis in die späten Neunziger regelmäßig Platten herausbrachte, habe ich erst später erfahren.

Tilman schien ein unerschöpfliches Reservoir an Freunden und Bekannten zu besitzen, die zwar nie vorher im Leben auf einer Bühne gestanden hatten, aber über umso mehr Talente und Begabungen verfügten!

Wie beim Fischen im Karpfenteich angetan wir uns die kreativen Köpfe und kamen gar nicht mehr aus dem Staunen heraus, ob der unerschöpflichen Quelle schlummernder Talente! Sänger und Sängerinnen, Gitarristen, Textschreiber oder Trompeter – alle musste man nur mit einem „Du hast doch früher mal...?“ aus dem Dornröschenschlaf erwecken!

Außerdem grassierte damals das Hochzeitsfieber im Freundeskreis. Habt ihr nicht Lust auf meiner Vermählungs-party zu spielen, war 2003/2004 eine häufig gestellte Frage. Keiner erwartete von uns den Hochzeitsmarsch und wir fanden Spaß daran, in den pop und funky train einzusteigen, ohne jedoch unser rockiges Gepäck zurückzulassen. Es waren groovige Hochzeitsnächte. Billy Idol hatte es 1982 eigentlich schon vorweg genommen: It's a nice day for a white wedding! It's a nice day to start again.

Wir bekannnten uns zu der „Mission“, wurden „White Wedding Mission“ und produzierten die CD „ON MISSION“.

Übrigens, von Robbies Ex-Schlagzeuger habe ich nichts mehr gehört, in den Pop-Olymp hat er es jedenfalls nicht geschafft, aber vielleicht hat er die Release Party zur neuen CD am 02. April im Potsdamer Waldschloss besucht. Mag sein, dass dies nicht die schönste Nacht seines Lebens gewesen wäre, jedoch bestimmt eine der schönsten des Jahres.

White Wedding Mission sind:  
 Steffen Balz - Gitarre  
 Tilman „Borgo“ Berg - Schlagzeug  
 Sandor „Jackson“ Varga - Gesang, Bass  
 Veith K. Jänchen - Gesang  
 Live verstärkt durch die „Horny Horns“

Nähere Infos unter:  
[www.whiteweddingmission.de](http://www.whiteweddingmission.de)

